

Geröll

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote**

Band (Jahr): - **(1832)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 14) Langue de la grammaire, à l'usage des élèves de l'enseignement universel. Par F. Jacotot. 8. d'une feuille. 50 cent.
- 15) Résumé de la méthode de Jacotot, Suireau. Nantes.
- 16) Réfutation de la méthode de Jacotot, par Lovain: Paris.
- 17) Vollständiger Cursus von Jacotot's allgemeiner Unterrichtsmethode. Nach den besten französischen Hilfsmitteln für Deutschland bearbeitet von Frdr. Weingart. Ilmenau bey Voigt. 1830. $\frac{1}{2}$ Thlr oder 54 fr.
- 18) Jacotot's Schriften. Erster Band. Ueber den Unterricht in der Muttersprache. Uebersetzt von Dr. Braubach in Gießen. Marburg bey Garthe. 1830.

G e r ö l l.

Gewiß bleibt für die Erziehung der Charakter das wahre Elementarfeuer; habe ihn nur der Erzieher, so wird derselbe — wenn nicht anzünden — doch wärmen und Kräfte treiben. — — Ob denselben besten Genius entweder ein Engel oder ein Teufel ausbilde, ist weit weniger einerlei, als ob ihm entweder ein gelehrter Fakultist, oder ein Karl der Einfältige vorlehre. J. Paul.

Es war ein Mißgriff früherer Zeit, die Jugend, welche unterrichtet werden sollte, in Klassen abzufondern. Eine neue Schaar Unterrichtsbedürftiger nahte der Schule; man erkannte den Uebelstand, diese neue Schaar mit der früheren, schon vorgeschrittenen zusammenzuwerfen; die frühere soll nun etwas Neues lernen, dachte man, und man nahm sie ihrem Lehrer und übergab sie einem neuen; ihr voriger Lehrer aber erhielt die neuen Schüler. Nun war das Uebel da, worüber wir jetzt klagen, und das nie entstanden wäre, hätte man gleich gethan, was das Natürlichste war, und die alten Schüler ihrem Lehrer gelassen, die neuen aber einem andern Lehrer übergeben. Wollen wir nun noch immerfort denselben, und für uns, die wir bessere Ansichten vom Zwecke des Unterrichts haben, noch größern Mißgriff thun, immerfort die Folgen desselben bestehen lassen, und mit jedem Jahre die Bildung unserer Schüler unterbrechen, mit jedem Jahre aus einer Hand in die andere werfen, unaufhörlich die kaum bewurzelten Pflänzchen in einen andern Garten versetzen, einem andern Gärtner übergeben? —

Graff.